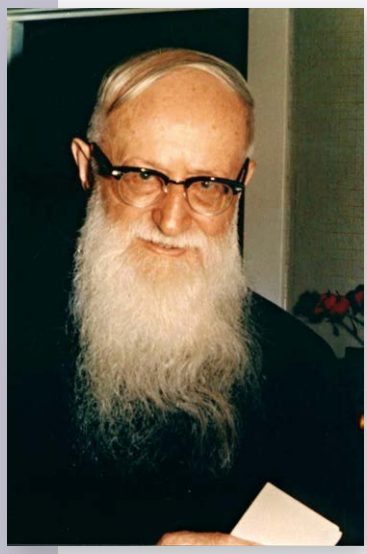

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
November 2020

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag

Heute fange ich an

- Gott allein ist letztlich der Pol, der alles an sich zieht und zu dem das menschliche Herz zutiefst hinstrebt. Ohne ihn bleibt es ewig unbefriedigt. Wo es sich verschenkt, will es ins Gottesherz hinein, wie der Strom, der trotz aller Hindernisse zum Ozean hineilt. Darum gilt als höchstes und unabdingbares Grundgesetz: Du sollst den Herrn deinen Gott, lieben aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Herzen und deinem ganzen Gemüte und mit allen Kräften. Das ist das erste und höchste Gebot. Das andere ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

- Liebeshingabe kennt eine vierfache Funktion. Sie ist eine lösende, eine vereinigende, eine verähnlichende und eine bewegende seelische Kraft. Sie löst und trennt vom eigenen Ich, sie vereinigt Herz mit Herz, bis beide Herzen nur einen Schlag schlagen. Sie macht die Liebenden in wundersamer Weise einander ähnlich und gibt ihnen unbegrenzte, gegenseitige bewegende und schöpferisch wirksame Wunsch- und Bittgewalt.

- Das „ewige Kind“ ist der durch und durch übernatürliche Mensch. Das will nicht heißen, dass wir so übernatürlich sein sollten, dass wir unnatürlich werden. Die Gnade baut immer auf die Natur auf, die Gnade weiß die Natur zu vervollkommnen und über sich selber zu erheben.

- Wenn wir ewig Kind, ewig jugendlich sein und bleiben wollen, müssen wir hineinsuchen ins Göttliche, ins Ewige und alles andere als das Nebensächliche betrachten.

- Wir sollen immer mehr bewusst danach ringen, dass Gott ganz in uns herrscht, dass wir heilig werden, dass das innere Sehnen, dass die Geburtswehen des neuen Menschen einmal uns zur vollendeten Reife führen, dass wir vergöttlicht werden, dass wir als Gemeinschaft die Herrlichkeiten Gottes und der lieben Gottesmutter schon hier auf Erden ausstrahlen, vor allem aber in der Ewigkeit.

- Wenn ich wirklich ganz Gott gehöre, Gott mit meinem ganzen Sein, mit allen Fasern meines Herzens dienen will, dann kann mich tief innerlich nichts beunruhigen.

- Wenn ich ernst mache mit der Ganzhingabe an den lieben Gott, werde ich mich an ihn verlieren. Ich verliere mich an ihn, um mich vollkommen in ihm wiederzufinden. Dahinter steckt die Überzeugung: Nirgendwo bin ich so glücklich wie in dem vollkommenen Ausgeliefertsein an die ewige Allmacht, Weisheit und Liebe.

- Wir wollen uns ganz Gott hingeben, den Sprung machen in das Ungewisse und doch auch wieder in das absolut Gewisse.

- Gott schenkt seinen ganzen Reichtum der Seele, die sich ihm ausgeliefert hat, soweit diese dafür aufnahmefähig ist. Er schenkt ihr ein Stück seiner Sieghaftigkeit. Er sichert ihr, soweit es auf Erden möglich ist, eine Art Heilsgewissheit.

- Christliche Nächstenliebe strebt immer nach der seelischen Zweieinheit, nach dem seelischen Ineinander zwischen Mensch und Mensch, ohne deshalb die Verbindung mit Gott zu verlieren. Niemals löst sie das menschliche Du von seiner Gottbezogenheit, also vom göttlichen Du.

- Heute fange ich an, heute will ich dem lieben Gott mein ganzes Leben wieder weihen.

J. Kentenich, aus: Des Lebens Sinn – Aphorismensammlung 1969, S. 14 ff.,
erschienen im Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?
Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?
Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?